



WELLE 18

Interview mit Dr. med. Michael Eisenmeier

Facharzt für Allgemeinmedizin.
Ärztliche Osteopathie



„Osteopathie kann auch da helfen, wo schulmedizinisch alles ausgereizt ist!“

Herr Dr. Eisenmeier, wie unterscheidet sich die osteopathische Medizin von der Schulmedizin?

Dr. Eisenmeier: Während meiner langjährigen Tätigkeit als Facharzt für Allgemeinmedizin habe ich die Erfahrung gemacht, dass bei meinen Patientinnen und Patienten oftmals Beschwerden vorlagen, die sich mit den klassischen Methoden der Schulmedizin und der bewährten Naturheilkunde weder ausreichend verstehen noch zufriedenstellend heilen ließen. Die osteopathische Medizin betrachtet Beschwerden besonders immer im Gesamtzusammenhang. Das ist der Unterschied. Körper, Seele und Geist bilden dabei eine Einheit.

Was ist für Sie das besondere an der Osteopathie?

Dr. Eisenmeier: Die Osteopathie ist eine vertiefte, verfeinerte Möglichkeit, medizinisch einen Zugang zu dem Patienten zu finden und mit der ich direkt in Funktionen des Organismus regulierend eingreifen kann. Mit Osteopathie kann man fast alles behandeln. Daneben ist osteopathische Medizin für mich eine faszinierende Methode, in vielen Fällen zu helfen, wo schulmedizinisch alles ausgereizt ist. Zum Beispiel bei Arthrosen oder Angst zu beseitigen, Schmerzen zu lindern und oft auch Ursachen von Schmerzen aufzudecken – das ist täglich gelebte Osteopathie, das fasziniert mich. Für mich ist Osteopathie schlicht die Herausforderung meines Lebens, den Dingen ursächlich auf den Grund zu kommen und die Ursachen bestenfalls mit Hilfe meiner Hände zu lösen.

Das klingt nach Wunderheilung – werden Sie oft für eine Art „Guru“ gehalten?

Dr. Eisenmeier: (lacht) Ich hoffe nicht. Wird jemand als Guru bezeichnet, sollte man ihn kritisch beäugen. Noch schlimmer ist es, wenn man das von sich selbst behauptet. Leider ist der Begriff Osteopathie in Deutschland nicht geschützt und eröffnet somit auch das Feld für schwarze Schafe. Ich lehne es nicht ab, dass es Kräfte gibt, die wir uns nicht erklären können und auch Menschen, die die Gabe des Heilens in sich tragen oder erlernt haben. Was ich täglich tue beruht nicht auf Zaubererei, sondern auf Arztstudium, Osteopathieausbildung und viele Jahre der Übung. Natürlich gehört auch Begabung dazu. Musikalität ist eine große Hilfe, da man immer mit dem Behandelten und seinen Rhythmen im Takt sein muss und umso besser behandelt, je mehr Rhythmen man balancieren kann. Mehr als fünf Rhythmen gleichzeitig schaffe ich aber auch noch nicht. Bedenken Sie, dass in der Osteopathie nur die Hände als Werkzeug eingesetzt werden – ich denke das ist bodenständig. Es gab und gibt natürlich auch Fälle dass ich einen Patienten anfasste und nach Sekunden wusste, dass er dieser oder jener schulmedizinischen Diagnostik und Therapie zugeführt werden sollte. Solche Dinge sind Glücksfälle, weil Diagnosen gestellt werden, die die Schulmedizin bis dahin nicht fand.

Was kann der Patient bei Rückenschmerzen tun?

Dr. Eisenmeier: Aus orthopädischer Sicht gehören Rückenschmerzen zu den am häufigsten auftretenden Leiden. Dabei kann man mit osteopathischer Medizin

„Auch beim Bandscheibenvorfall muss nicht zwangsläufig operiert werden. Manche Patienten erfahren schon mit wenigen Behandlungen Linderung.“

viele Schmerzen günstig beeinflussen, Schmerzmittel einsparen, ohne dass eine Operation nötig wird. Auch beim Bandscheibenvorfall muss nicht zwangsläufig operiert werden. Manche Patienten erfahren schon mit wenigen Behandlungen Linderung. Andere kommen über einen längeren Zeitraum in meine Praxis. Bei chronischen Schmerzen ist eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Orthopäden, Radiologen, Neurochirurgen, Physiotherapeuten und Osteopathen nötig. Solange der Mechanismus der Eigenregulation im Körper greift und keine Gewebestruktur zerstört ist, kann eine osteopathische Behandlung eine vollständige Heilung im Körper bewirken. Bei hartnäckigen Fällen kann zumindest eine Schmerzlinderung erreicht werden.

Was genau kann die Osteopathie bei Rückenkrankheiten bewirken?

Dr. Eisenmeier: Einer der prominentesten deutschen Ärzte, Professor Dietrich Grönemeyer, hält die Osteopathie für eine der besten Methoden für Rückenkrankheiten, weil sie den Körper etwas lehrt. Muskeln und Gelenke lernen durch die Reaktivierung uralter Selbstheilungsbewegungen. Über den Körperkontakt erschließt sich dem Arzt die Wahrnehmung von Widerständen, subtiler Funktionen und rhythmischer Eigenbewegung der Organe. Durch Wiederherstellung der gesunden Gewebespannung und funktionellen Abläufe findet Heilung statt. Blockaden werden durch diesen medizinischen Ansatz schonend und im Einklang körpereigener Gesetze gelöst. Dabei liegen die Ursachen der Symptome oft weit entfernt und müssen durch feine Untersuchungen erst aufgedeckt werden.

Welche osteopathischen Verfahren wenden Sie genau an?

Dr. Eisenmeier: Der Patient wird durch die Hände des Therapeuten in eine Lage gebracht, in der körpereigene Heilungsvorgänge in Gang kommen. Das nennt man indirektes Verfahren. Beim direkten Verfahren wird in dem Bereich vor der Barriere durch aktives Eingreifen des Therapeuten schonend manipuliert. Als eine von vielen Techniken ist die Muskel-Energie-Technik ein aktives Verfahren, bei dem der Patient seine Muskeln selbst anspannen muss. Der Therapeut erspürt die Barriere mit seinen Händen. Eine für den Patienten schmerzhaft Stellung wird in der Regel nicht eingenommen. Die Strain-Counterstrain-Technik bedeutet übersetzt



Zug-Gegenzug-Technik. Ein Muskel, der in einen falschen Spannungszustand gerät, kann an bestimmten Orten im Körper schmerzhaft Reflexpunkte entwickeln. Zur Lösung dieser Fehlspannung bringt der Osteopath den Patienten in eine bestimmte Lage, in der der Reflexpunkt durch Entlastung des umgebenden Gewebes nahezu schmerzfrei wird. Durch Halten dieser Position über einen Zeitraum von ein bis zwei Minuten kann über körpereigene Reflexvorgänge die Blockade gelöst werden. Die so genannte craniosacrale Technik löst Blockaden über den Craniosacral-Rhythmus. Lymph- und Blutgefäßbehandlung haben wiederum eigene Gesetze, wie auch die den Muskel umhüllenden Faszien.

Was hat es mit den myofaszialen Lösetechniken auf sich?

Dr. Eisenmeier: Myofasziale (Myo = Muskel, Faszie = Muskelhülle) Lösetechniken werden beispielsweise eingesetzt, um Fehlspannungen in Muskulatur und Bindegewebe oder Blockaden in Gelenken wieder dem natürlichen Gleichgewicht zuzuführen. Der Arzt übt dabei zum Beispiel auf die Muskulatur und das Bindegewebe eine sanfte dehnende, stauende oder drehende Kraft aus. Fehlgeleitete Spannungen werden aufgelöst und in die Körpergleichgewichtslage zurückgebracht. Diese Technik ist dynamisch und bringt den Körper in Bewegung. Hierbei lösen sich oft auch seelische Blockaden. Vielfach wird das Behandlungsergebnis verbessert, wenn vor der Behandlung eine warme Naturmoorpäckung gemacht wird. Diese fördert die Durchblutung und entspannt das Gewebe.

Viele Menschen leiden unter dem so genannten Tennisellbogen. Kann Ihre Methode auch dabei helfen?

Dr. Eisenmeier: Dies ist eine Domäne der osteopathischen Medizin! Da ich nach den ganzheitlichen Zusammenhängen suche, finde ich bei dieser Erkrankung oft im seelischen Bereich Verkrampfungen im Sinne von „Festhalten, nicht loslassen können.“

In Anlehnung an ein Interview mit S. Tetmeyer, TOP-Magazin ■

www.welle18.de